

Thema des Monats

Erstes Niedersächsisches Bauforum

(brb).-Zum ersten Mal fand am 25. November 2008 das vom Niedersächsischen Finanzministerium und dem Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen veranstaltete Niedersächsische Bauforum statt. „Mit dieser neuen Veranstaltungsreihe bieten wir einen bundesweit einmaligen Rahmen zum Austausch zwischen der öffentlichen Bauverwaltung als Auftraggeber und der Bauwirtschaft als Auftragnehmer“, so Finanzminister Hartmut Möllring am Rande der Veranstaltung. „Das heutige Bauforum wird zum Ausbau der fairen Partnerschaft zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern im Bereich der öffentlichen Bautätigkeit beitragen. Insbesondere ist die intensive gemeinsame Diskussion über die Behandlung von Nachträgen aus Sicht der Bauindustrie auch dringend notwendig, damit beide Partner eine sachgerechte und zügige Vertragserfüllung und Abrechnung leisten können“, ergänzte der Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold.



Hartmut Möllring

Das diesjährige Thema des Bauforums war „Wirtschaftliches Bauen – Spannungsfeld zwischen Ausgangskalkulation und Baunachträgen“. Die Nord/LB war Gastgeberin dieser anspruchsvollen Veranstaltung. Im Vorfeld der zentralen Podiumsdiskussion

Fortsetzung Seite 2

Ergebnis der Herbstumfrage zur Baukonjunktur: Eintrübung bei den Geschäftsaussichten

(brb).-Die Auswertung der traditionellen Herbstumfrage des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen zeigt eine Eintrübung bei der Beurteilung der Geschäftsaussichten. Fast 60 Prozent der Befragten erwarten, dass sich die Geschäftslage im nächsten halben Jahr schlechter als derzeit darstellen wird. Die Zahl derjenigen, die eher pessimistisch in die Zukunft blicken, hat sich vor allem in den Bereichen des Hoch- und Ingenieurhochbaus sowie des Tief- und Ingenieur Tiefbaus und des Spezialbaus erhöht. Aus Sicht des Bauindustrieverbandes ist zu hoffen, dass darin nur eine temporäre Bewertung möglicher Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Bauindustrie zum Ausdruck kommt. Positiv ist dagegen, dass sich die Zahl der Mitgliedsunternehmen, die den derzeitigen Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahreszeitraum als besser einschätzen, gegenüber der Umfrage des Vorjahres von zwölf auf jetzt über 21 Prozent verbessert

hat. Stabil zeigt sich die Entwicklung bei der Beschäftigungssituation. Die Zahl derjenigen, die bei der Personalplanung eine Zunahme im Bereich der gewerblichen Arbeitnehmer zugrunde legen, hat sich gegenüber der Herbstumfrage 2007 auf knapp über zehn Prozent erhöht. Von einer Abnahme im Bereich des gewerblichen Personals geht nur noch ein knappes Viertel der befragten Unternehmen aus. In der Herbstumfrage 2007 war es noch gut ein Drittel. Bei der Frage nach den drängendsten Problemen der Bauwirtschaft zeigt sich die deutlichste Veränderung beim Problem „Rückgang der Baunachfrage“. Während in der Herbstumfrage 2007 nur ca. 47 Prozent und in der Frühjahrsumfrage 2008 nur 36 Prozent diesen Punkt als drängendstes Problem der Bauwirtschaft bezeichneten, ist dieser Wert nun auf 62 Prozent gestiegen. An erster Stelle liegt weiterhin das Problem des unauskömmlichen Preisniveaus mit 72 Prozent der befragten Unternehmen.

Überblick

1 Thema des Monats:

Erstes Niedersächsisches Bauforum

Ergebnis der Herbstumfrage zur Baukonjunktur:

Eintrübung bei den Geschäftsaussichten

2 Kommentar:

Hochschultag der Bauindustrie 2008

Alle Welt redet

3 Forum Nord:

Hirche zum Maut-Kompromiss

Interview

Hannovers Chancen

Im Gespräch mit Uwe Bodemann, Stadtbaurat, Landeshauptstand Hannover

4 Trends und Märkte:

Bundeshaushalt 2009:

Verkehrswegeinvestitionen 2009

Über ein Viertel des Bundeshaushalts für Rente

Bauindustrie zum Konjunkturprogramm

Impressum



Nachrichten und Kommentar:

Hochschultag der Bauindustrie 2008

(brb).-Der Hochschultag der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen 2008 führte im November Professoren niedersächsischer Hochschulen, Bauunternehmer sowie Bauingenieure auf Einladung des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen und der Ingenieurkammer Niedersachsen im Ausbildungszentrum Mellendorf zusammen. Der Präsident des Verbandes, Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold, unterstrich in seiner Eröffnung das Interesse der Bauindustrie an der raschen Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Bauunternehmen und an einer qualifizierten Bauingenieurausbildung, zu der die Zusammenarbeit im Rahmen der Niedersächsischen Technischen Hochschulen maßgeblich beitragen soll. Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen, begrüßte die Teilnehmer im Namen des Mitveranstalters. Er setzte sich dafür ein, die zukünftige Hochschulausbildung so zu gestalten, dass den Absolventen die Berechtigung zur Vorlage von Planungsunterlagen im Rahmen der Bauordnungen erhalten bleibt. Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Dr. techn. Michael P. Wistuba, Leiter des Instituts für



(v.l.n.r.): Dr. Wolfgang Bayer, Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Simon-Finn Stolze, Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Michael P. Wistuba, Prof Dr.-Ing. Martin Achmus, Prof. Rolf Warmbold, Prof. Dipl.-Kfm. Michael Sommer

Straßenwesen an der TU Braunschweig, referierte über „Asphalt à la carte“ – die zielorientierte Optimierung von Asphaltstraßen. Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Institut für Grundbau, Bodenmechanik und Energiewasserbau der Leibniz Universität Hannover, referierte über „Erschütterungen durch Tiefbaumaßnahmen – Prognosemöglichkeiten und offene Fragen“. Die Forschungsergebnisse geben Auskunft darüber, in welchem Abstand von Gebäuden mit welcher Intensität Vibrations- oder Schlagrammungen ohne schädigende Auswirkungen vorgenommen werden können. Der Einfluss des Grundwassers auf die Ausbreitung der Wellen wird nach Auffassung von Prof. Achmus stark überschätzt. Dr.-Ing.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Simon-Finn Stolze, Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb der TU Braunschweig stellte die Ergebnisse seiner Doktorarbeit zur „Honorierung der Angebotserstellung bei PPP-Projekten“ vor. Sie vermittelt belastbare Angaben, in welchem Umfang die umfangreichen Planungsaufgaben von Bauunternehmen bei der Erstellung von PPP-Angeboten berücksichtigt werden müssen. Hier besteht erheblicher Informationsbedarf bei öffentlichen Auftraggebern; sie können dieser Dissertation entnehmen, wie die Planung der Teilnehmer an PPP-Ausschreibungen nach der VOB/A zu vergüten ist, die über die übliche Angebotskalkulation weit hinausgeht.

Fortsetzung von Seite 1

begrüßte der Vorstandsvorsitzende der Nord/LB, Hannes Rehm, die Gäste. Dabei wies er darauf hin, dass auch für die Nord/LB das öffentliche Baugeschehen ein Geschäftsfeld sei. So finanziere sie zahlreiche Projekte der Bauwirtschaft und sei beispielsweise bei PPP-Vorhaben ein erfahrener Finanzdienstleister.

An der sich anschließenden lebhaften einstündigen Podiumsdiskussion nahmen der Präsident des Niedersächsischen Landesrechnungshofs, Richard Höptner, der Bürgermeister der Stadt Langenhagen, Friedhelm Fischer, Prof. Dr. Rainer Wanninger, Leiter des Instituts für Bauwirtschaft und Baubetriebe an der Technischen Universität Braunschweig, Helmut Echterhoff, langjähriger Vizepräsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Doris Nordmann, die für das Staatliche Baumanagement zuständige Abteilungsleiterin im Niedersächsischen Finanzministerium und Richard-Wilhelm Bitter, Leiter des Staatlichen Baumanagement Osnabrück-Emsland, teil.



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Richard-Wilhelm Bitter, Richard Höptner, Doris Nordmann, Helmut Echterhoff, Prof. Dr. Rainer Wanninger, Friedhelm Fischer

Alle Welt redet

(brb).-Alle Welt redet notgedrungen von der Finanzmarktkrise, keineswegs nur die Regierungen zwischen Tokio und Washington, nicht allein die Banken und die Autoindustrie, sondern auch die Bauwirtschaft hierzulande. Bei den vom Glück nicht gerade verwöhnten Leuten vom Bau ist wieder die Sorge vor einer ungewissen Zukunft zu spüren. Was lässt sich tun, um die Unternehmen dieser gesamtwirtschaftlich derart bedeutsamen Branche gegen die Wetterunbilden eines heraufziehenden Tiefs ausreichend zu wappnen?

Niemand in der Bauwirtschaft steckt den Kopf in den Sand, und keiner verhält sich wie das verängstigte Kaninchen vor der bösen Schlange. Doch mehrheitlich erwarten die Bauunternehmen mittlerweile eine Verschlechterung der Geschäftslage



Forum Nord

im kommenden halben Jahr. Darüber hinaus hat die schon traditionelle Herbstumfrage des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen ergeben, dass der Rückgang der Baunachfrage für beinahe zwei Drittel der befragten Firmen das vorrangigste Problem der Bauwirtschaft darstellt. Vor zwölf Monaten vertraten noch nicht einmal 50 Prozent diese Auffassung, die Stimmung hat sich mithin sichtlich eingetrübt. Die Ergebnisse der Herbstumfrage signalisieren deutlich die schwächer gewordenen Zukunftserwartungen der Bauwirtschaft, und sie belegen überdies, wo der Schuh am meisten drückt. Die entscheidenden Aussagen der Befragung geben damit Vater Staat als dem wichtigsten Nachfrager von Bauleistungen einen klaren Hinweis, wie sich den keineswegs unbegründeten Befürchtungen der Unternehmen entgegenwirken lässt: Am nachhaltigsten zweifellos mit einer Verstärkung der Baunachfrage. Sogar während der unstrittig außergewöhnlichen Finanzkrise ist eine auf Verstärkung ausgerichtete Politik der öffentlichen Auftraggeber der Bauwirtschaft das Gebot der Stunde, zumal das dafür geeignete Instrumentarium vorhanden ist. Die bewährten PPP-Modelle, also die private Finanzierung öffentlicher Bauvorhaben, sind doch nicht für Schönwetterperioden, sondern im Gegenteil für haushaltspolitisch unsichere Jahre entwickelt worden. Wann wenn nicht jetzt gäb's einen geeigneteren Zeitpunkt und bessere Gründe, um diese Finanzierungsmethode nicht länger mit scheelem Blick zu betrachten, sondern fortan vermehrt zu nutzen. Die Vorteile liegen schließlich auf der Hand.

Hirche zum Maut-Kompromiss

(brb).-Der im Oktober von der Verkehrsministerkonferenz beschlossene Kompromissvorschlag der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur LKW-Maut bezeichnete der Niedersächsische Verkehrsminister Walter Hirche als Schritt in die richtige Richtung, mahnte aber gleichzeitig weitere Entlastungen der Spediteure im Zuge der Bundesratsberatungen an.

Darüber hinaus forderte Hirche, den Sockelbetrag für Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes weiter zu erhöhen. „Es ist prinzipiell richtig und wichtig, dass

die Mauteinnahmen uneingeschränkt der Verkehrsinfrastruktur zu Gute kommen“, so Hirche. „Der Sockelbetrag aus Steuereinnahmen sollte aber bei mindestens 6,8 Milliarden Euro liegen.

Hannovers Chancen

(brb).-Im Gespräch mit Uwe Bodemann, Stadtbaurat, Landeshauptstadt Hannover

Baurundblick: Sie sind erst wenige Monate im Amt. Welche harten und welche weichen Standortfaktoren hat die niedersächsische Landeshauptstadt aus Ihrer Sicht?

Uwe Bodemann: Hannover ist einer der bedeutendsten Messeplätze Europas und



zeichnet sich durch eine hervorragende verkehrliche Lagegunst aus. Zahlreiche bedeutende Wirtschaftsunternehmen sind hier ansässig. Hannovers Hochschulen genießen internationalen Ruf. Hannover ist ein sehr guter Ort zum Wohnen mit vielfältigen Quartieren. Die City lockt zum Einkaufen und bietet ein großartiges Angebot an Kultur. Hannover ist die Stadt im Grünen. Ob Eilenriede, Maschsee oder Herrenhäuser Gärten: Hier lässt es sich gut leben.

Baurundblick: In der Landeshauptstadt gibt es diverse Entwicklungsflächen. Welche konkreten Pläne existieren diesbezüglich in der hannoverschen Verwaltung zur Umsetzung? Inwieweit können dabei Anregungen der Wirtschaft Berücksichtigung finden; z.B. beim Expo-Gelände?

Uwe Bodemann: Die Stadt führt regelmäßig Gespräche mit Investoren über die Realisierung von Bauvorhaben im Wohnungsbau und zur Ansiedlung von Unter-

nehmen. Die Stadtverwaltung versteht sich als Dienstleister und hat in den letzten Jahren Strukturen entwickelt, die eine effiziente Beratung und Abwicklung erforderlicher Planungen und Genehmigungen gewährleisten. Die Stadtverwaltung ist stets offen für die Anregungen der Wirtschaft und entwickelt zusammen mit den Unternehmen maßgeschneiderte Konzepte. Auch der EXPO-Park wird in den nächsten Jahren zu einem hochwertigen Standort für Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Forschung weiter entwickelt.

Baurundblick: Hat die D-Linie eine realistische Chance verwirklicht zu werden?

Uwe Bodemann: Voraussetzung dafür ist, dass die Finanzierung sichergestellt werden kann. Der Vorhabenträger für dieses Projekt ist die Region Hannover. Zurzeit werden Gespräche darüber geführt, ob das Vorhaben in absehbarer Zeit eine Chance hat.

Baurundblick: „Hannover City 2020“ beschreibt das Innenstadtkonzept der Landeshauptstadt. Was ist konkret geplant?

Uwe Bodemann: In diesem Jahr haben wir schon drei große Veranstaltungen mit Fachleuten durchgeführt, um eine Bestandsaufnahme zur Situation der Innenstädte zu machen. Am 10. Dezember findet die vierte und letzte Veranstaltung im Sprengelmuseum zum Thema Baukultur statt. Nächstes Jahr werden wir in verschiedenen Foren über Ziele, Maßnahmen und Räume sprechen, um ein konkretes Programm für den Innenstadtbau vorzubereiten. Im Jahr 2010 werden wir Planungswettbewerbe für verschiedene Orte in der City veranstalten. Die Wettbewerbsergebnisse sollen dann in konkrete Bauvorhaben münden.



Trends und Märkte

**Bundshaushalt 2009:
Verkehrswegeinvestitionen 2009**

(brb).-Der Deutsche Bundestag hat in der abschließenden Beratung des Bundeshaushaltes 2009 eine Aufstockung der Verkehrswegeinvestitionen des Bundes um 1 Milliarde Euro beschlossen. Damit hat der Bundestag einen ersten Teil des Maßnahmenpaketes der Bundesregierung zur „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“ vom 5. November 2008 umgesetzt. Gegenüber den bisherigen Ansätzen sollen die Investitionen in die Bundesfernstraßen um 550 Millionen Euro, in die Bundeswasserstraßen um 280 Millionen Euro und in die Schienenwege des Bundes um 170 Millionen Euro aufgestockt werden. Damit stehen im nächsten Jahr 11,05 Milliarden Euro für Investitionen in die Bundesverkehrswege zur Verfügung, gut 1,6 Milliarden Euro mehr als im Haushalt des laufenden Jahres. Gemäß Maßnahmenpaket der Bundesregierung sollen die Ansätze für die Verkehrswegeinvestitionen auch 2010 gegenüber der Mittelfristigen Finanzplanung um 1 Milliarde Euro angehoben werden. Für den Zeitraum der Mittelfristigen Finanzplanung ergibt sich damit die folgende Investitionslinie:

| | 2009 | Plan 2010 | Plan 2011 | Plan 2012 |
|---------------------|------------------|-------------|------------|------------|
| | - in Mrd. Euro - | | | |
| Bundesfernstraßen | 5,7 | 5,4 | 4,9 | 4,8 |
| Bundesschienenwege | 4,1 | 4,4 | 3,9 | 3,9 |
| Bundeswasserstraßen | 1,2 | 1,0 | 0,9 | 0,9 |
| Summe | 11,0 | 10,8 | 9,7 | 9,6 |

Bereits im Juni 2008 hatte das Bundeskabinett beschlossen, die Investitionslinie Verkehr im Haushaltsjahr 2009 gegenüber der bis dahin geltenden mittelfristigen Finanzplanung um 1 Milliarde Euro zu erhöhen. Nachdem der Bundesrat der Mauterhöhung am 7. November 2008 zugestimmt hat, sind dafür nunmehr auch die finanziellen Grundlagen geschaffen worden. In ihrem Maßnahmenpaket zur „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“ vom 5. November 2008 hat die Bundesregierung angekündigt, die Investitionen in die drei großen Verkehrsträger im Haushaltsjahr 2009 um eine weitere Milliarde Euro aufstocken zu wollen. Der Bundestag hat diese Ankündigung in der vergangenen Woche in konkrete Zahlen umgesetzt: Damit das Investitionsprogramm der Bundesregierung

seine volle Wirkung entfalten kann, kommt es jetzt darauf an, dass die für 2009 beschlossenen Maßnahmen frühzeitig umgesetzt werden. Die deutsche Bauindustrie wird sich deshalb dafür einsetzen, dass die avisierten Straßenbauaufträge nicht erst im Frühsommer, sondern möglichst schon zu Jahresbeginn auf den Markt kommen. Nur dann können diese Maßnahmen den gewünschten Beschäftigungseffekt erzielen. Darüber hinaus hält es die Deutsche Bauindustrie für notwendig, dass die Rückkehr zu einer expansiveren Investitionspolitik auch über die Jahre 2009 und 2010 hinaus Bestand hat. Es nützt wenig, wenn Infrastrukturmaßnahmen in den nächsten beiden Jahren anfinanziert werden, in den Folgejahren aber nicht durchfinanziert werden können.

**Über ein Viertel des
Bundeshaushalts für Rente**

(brb).-Die Leistungen des Bundes an die Rentenversicherung (RV) sind auch 2009 der mit Abstand größte Ausgabenblock im Bundeshaushalt. Im Entwurf, der vom Bundeskabinett auf der parlamentarischen Weg gebracht wurde, sind 79,1 Milliarden Euro vorgesehen. Das sind 27,4 Prozent des Haushaltsvolumens oder rund 400 Millionen Euro mehr als 2008.

Vor 25 Jahren waren es erst 16,8 Milliarden Euro oder knapp 13 Prozent der Bundesausgaben, heißt es in der Kabinettsvorlage. „Die Aufwendungen des Bundes haben sich also in diesem Zeitraum nominal fast verfünffacht, wohingegen sich die Ausgaben der Rentenversicherung im gleichen Zeitraum in etwa verdreifacht haben.“ Das

war allerdings die Folge bewusster politischer Maßnahmen, etwa der Einführung der Kindererziehungszeiten, für die der Bund die vollen Beiträge zahlt, und der Ökosteuer, durch die die Höhe des Rentenversicherungsbeitrags gesenkt wurde.

**Bauindustrie zum
Konjunkturprogramm**

(brb).-Die deutsche Bauindustrie tritt im Interesse der Wachstumschancen Deutschlands für eine Verstärkung der Investitionsausgaben auf hohem Niveau ein. Mit diesen Worten reagierte die Deutsche Bauindustrie auf die Diskussionen über ein Konjunkturprogramm der Bundesregierung.

Der Bund sollte alles daran setzen, dass die Realwirtschaft ausreichend mit Finan-

zierungsmitteln versorgt wird. Den Unternehmen der Bauindustrie sei mehr gedient, wenn Bund, Länder und Kommunen zunächst alles unterlassen, was den konjunkturellen Abschwung verstärken könnte. Deshalb müssten die Investitionsausgaben auf hohem – bedarfsgerechtem – Niveau verstetigt werden. Dies gäbe Planungssicherheit. Das ewige Auf und Ab führt nur zur vorübergehenden Aufstockung der Kapazitäten, die nachher wieder unter schmerzhaften Anpassungsprozessen reduziert werden müssten. Mit solchen Folgen hatte die Baubranche nach Auslaufen des Vereinigungsbooms jahrelang zu kämpfen.

Impressum

Druckerei Gebrüder Höltje GmbH
Escherstraße 22, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 70 08 60
Telefax (05 11) 7 00 86 86
ISDN (05 11) 7 00 86 71
Norddeutsche Landesbank
Girozentrale
Konto 101020 964, BLZ 250 500 00

Sparkasse Hannover
Konto 547 646, BLZ 250 501 80
Verantwortlich: Dr. Hans-Peter Sattler

Nachdruck, auch auszugsweise
gestattet. Quellenangabe und
Belegexemplare erbeten.